

Fragen der Gerechtigkeit im GW-Unterricht

Im Thema Gerechtigkeit treffen aktuelle gesellschaftliche Kontroversen und wesentliche Vermittlungsziele des GW-Unterrichts in besonderer Weise aufeinander. Gerechtigkeit kann gesellschaftliche Bindungskräfte stärken, während wachsende Ungleichheit diese schwächt (vgl. OECD 2018). Das Fach GWB beleuchtet im Zusammenspiel von Leben und Wirtschaften immer wieder unterschiedliche Aspekte dieser Grunddynamik und macht sie für Schüler*innen anschaulich und reflektierbar. (Un)gerechte Lebensverhältnisse werden im GW-Unterricht gleichsam aus ökonomischer, politischer, räumlicher und ökologischer Perspektive betrachtet und diese Dimensionen systematisch aufeinander bezogen (vgl. BMBWF 2024).

Genau diese Thematik stand im Mittelpunkt der Tagung „*Zukunft Fachdidaktik GW: Gerechtigkeit leben – Zukunft gestalten. Orientierung in Zeiten des Umbruchs*“, die im März dieses Jahres in Schlierbach stattfand. Der zweite Teil des Heftes versammelt dazu vielfältige Einblicke, Reflexionen und Ergebnisse.

Michael Lehner und Johanna Ruhm blicken auf die Tagung zurück, die einen zeitdiagnostischen, analytischen, aber vor allem schulorientierten Blick auf das Thema Gerechtigkeit warf und dieses mittels verschiedener Formate – Vorträge, Workshops und Podiumsdiskussion – erschloss. Auf den Tagungsbericht folgt ein multiperspektivischer Beitrag von Itta Bauer, Katja Marso, Anna Oberrauch und Herbert Pichler. Er zeigt die Vielfalt der Assoziationen, Wahrnehmungen und Lesarten des Gerechtigkeitsthemas unter Schüler*innen und den Tagungsteilnehmer*innen. Julia Hofmann beleuchtet das Thema Gerechtigkeit zudem mit Blick auf die Wohlstands- und Vermögensverteilung in Österreich in einem eigenen „Kontrapunkt“. Zwei unterrichtspraktische Arbeiten von Michael Lehner und Johanna Ruhm knüpfen ebenfalls an das Tagungsthema an und bieten konkrete Operationalisierungen der Themen Eigentum und Datensouveränität.

Auch der abschließende Service-Beitrag von Elena Flucher und Fabian Pettig greift das Thema Gerechtigkeit auf, indem sie im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung konkrete unterrichtspraktische Zugänge in Form von multimodalen Unterrichtsvignetten – als Reflexionsmöglichkeit für die Hochschullehre – anbieten. Am Beispiel der global ungleich verteilten Auswirkungen von Plastikmüll wird die räumliche, globale und gerechtigkeitssensible Orientierung von BNE anschaulich.

Dem Themenschwerpunkt vorangestellt präsentieren wir im ersten Teil des Heftes zwei fachdidaktische Beiträge. Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Wirtschaft und Nachhaltigkeit zählt zu den drängendsten unserer Zeit. Hans Holzinger untersucht daher in einer Schulbuchanalyse, wie Nachhaltigkeit in Zusammenhang mit Wirtschaft, sozial-ökologischer Transformation und planetaren Belastungsgrenzen dargestellt wird. Aus der Untersuchung ergibt sich ein differenziertes Bild, das zugleich Anhaltspunkte für eine Reflexion des Stellenwerts von BNE in Österreich bietet.

Politische Bildung und insbesondere Demokratiebildung sind wichtige Bestandteile des GW-Unterrichts, setzen jedoch bereits in der Primarstufe an. Die Pilotstudie von Thomas Stornig und Katharina Ender legt dar, welches Grundverständnis von Demokratiebildung für gesellschaftswissenschaftliche Fächer – einschließlich GWB – entwickelt werden kann, und beleuchtet anhand von Interviews mit Volksschullehrer*innen und Schulleiter*innen exemplarisch, wie Demokratiebildung im schulischen Alltag erlebt und gelebt wird.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre
Tilo Felgenhauer und Sandra Milz für die Redaktion

BMBWF – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2024): Lehrplan der allgemeinbildenden höheren Schulen. BGBl. Nr. 88/1985, zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 204/2024.

OECD (2018): For good measure: Advancing research on well-being metrics beyond GDP. OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/9789264307278-en>